

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 12. | Winnenden, Samstag den 28. Januar 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Feuerwehr.



Sämmtliche Chargirte der Feuerwehr hier (Sprizenmeister mit einbegriffen) werden auf Sonntag d. 29. ds. Abends 4 Uhr zu einer Besprechung zu Wilh. Bindel (Landbindel) eingeladen und ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Das Commando.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.



Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer am Dienstag den 31. Januar im Gasthof zum Hirsch hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Friedrich Seeger, Kupferschmid.

mit seiner Braut

Marie Alber.



Obiger Einladung sich anschließend, ladet ebenfalls ergebenst ein.

Wilh. Kemmer,
z. Hirsch.

Winnenden.

Heute Samstag

Bockbraten

nebst gutem Wein

bei

Chr. Weißhaar, Metzger.

Winnenden.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre.

A. Gübner, Bäcker.

Buhlbronn.
D. A. Schorndorf.

Unterzeichneter verkauft am Lichtmessfeierabend Nachmittags 2 Uhr die Wirthschaft zur Krone in Buhlbronn.



Dieselbe besteht aus Wirthschaftsgebäude mit guten gewölbten Kellern, vollständiger Bäckereieinrichtung, und wurde schon seit vielen Jahren eine Wirthschaft und Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben. Auch kann eine neuerbaute Scheuer zu Gaststallungen, Getränke und Wirthschaftsinventar mit erworben werden.

Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt und ladet Liebhaber hiezu höflichst ein. Nähere Auskunft kann vorher bei Herrn Schuhmacher Konzelmann in Buhlbronn eingeholt werden.

Lauchheimer aus Eslingen.

B a a h.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Peter Bihlmaier hier findet am Dienstag den 31. Jan. ein

Fahrniß-Verkauf

statt, wobei vorkommt:

Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Schreinwerk; Fässer, eine Weinbütte mit Tretruber, Stockweiden, Heu, Stroh und allerlei Hausrath. Anfang Morgens 8 Uhr.

Winnenden.



Schuhmacher Eckert ist gesonnen sein besitzendes

Wohnhaus

in der Armbrustgasse zu verkaufen. Bemerkte wird, daß Stallung und Futterboden zu 2-3 Stück Vieh dabei ist. Anzahlung ein Drittel des Kaufpreises, das Uebrige in Jahreszielen.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Auch hat derselbe 6-8 Ctr. h. Kleeheu zu verkaufen.

Die Gemeindepflege Degenhof hat
100 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Gemeindepfleger Kurz.

Winnenden.

Gutkochende Erbsen und Linsen,
sowie

Schöne Zwiebel

sind fortwährend zu haben bei

Gottlob Weller, z. Storchen.

Winnenden.

Die Garne von der

Spinnerei Weingarten

können bis zu Nro. 45 abgeholt werden.

Kaufmann Glock.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein besitzendes Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller, in der Armbrustgasse, zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit

David Lauer, Schreiner.

Winnenden.

Bei alt Thomas Mayer Schreiner ist zu haben: gut gearbeitete Tische, Sessel und Stühl, Bettladen, Küchekästen, Nachtkästen und Koffer.

Neue (1881r.) Füllung
hochfeinster Qualität



in 1/2, 1/4 und 1/8 Originalflaschen, jede mit eingebrauntem Firma des gerichtlich anerkannten Erfinders W. S. Zidenheimer, Mainz. Lager in Winnenden bei Fr. Schmid, Apotheker, Neresheim Apoth. Schimpf, Waiblingen Cond. Wieland, Badnang Schmücker Wwe., Murrhardt Apoth. Horn.

M a u b a c h.



Unterzeichneter verkauft am
Dichtmehrfesttag Nach-
mittags 2 Uhr ein 5jähriges

Pferd

hochträchtig.

Friedrich Schwinger.

Winnenden.

Zu vermietthen.

Zwei schöne Logis auf einem Boden mit je zwei Zimmer, 1 Küche und allen Erfordernissen; auch würde es sich für eine Familie eignen, da alle 4 Zimmer ineinander gehend sind. Das Haus steht frei, gewährt deshalb einen angenehmen Aufenthalt und die schönste Aussicht; nach Wunsch kann auch etwas Gemüsegarten beim Haus dazu gegeben werden; es wird weniger auf hohe Miethen, als auf ordentliche Leute reflektirt; das Logis kann sogleich oder später bezogen werden.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Winnenden.

Johannes Krauß hat einen bereits noch neuen doppelten Kleiderkasten, sowie einen Tisch und 1 Paar hart-
holzene Schrägen zu verkaufen.

Birkmannsweiler.

200 Mark

hat auf gesetzliche Sicherheit oder Bürg-
schaft auszuleihen.

Friedrich Frank junior.

Winnenden.

Ein noch gutes Kuhgeschirr, einen
Stoßtroß sammt Eisen und einen
Schleifstein hat zu verkaufen.

Frau Wurster.

Winnenden.

Ein freundliches Logis ist zu vermietthen.
Zu erfragen bei Bäcker Schwegler.

Winnenden.

800 Mark

Pflegschaftsgeld hat Unterzeichneter
gegen gesetzliche Sicherheit bis Lichtmehrfest
auszuleihen.

Johannes Frank.

Für die bestbekannte

**Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei
Bäumenheim**

versendet jede Woche Flachs, Hanf und Abwerg frachtfrei:

Herr Gustav Gerhardt, Kaufmann in Winnenden.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilt und besorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:

C. F. Glock in Winnenden.

Schrader's weiße Lebens-Essenz

Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. Flac. 1 Mark.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

Vorzügliches Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50 und 3 M.

Bereitet von Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach - Stuttgart.

In Winnenden vorrätzig in den Apotheken, in Waiblingen bei C. F. Buck,
in Backnang bei Apoth. Veil.

Weiler z. Stein.

Lehrstüß-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein junger
kräftiger Mensch unter günstigen Be-
dingungen eine gute Lehrstelle bei
Karl Hahn, Schmidmeister.

Winnenden.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen,
das in Küche und Haushaltung etwas
erfahren sein sollte, findet noch bis
Lichtmehrfest eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Bürg.



Unterzeichneter hat ein
schönes trächtiges
Mutter-schwein
zu verkaufen.

Michael Schiefer.

Rieselhof.

Unterzeichneter hat eine großträchtige
Kuh zu verkaufen.

Märkte.

Sehr dankbar bin ich für die Zu-
sendung der in Rich-
ter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen
Broschüre: „Der Krankenfreund“
denn ich ersehe daraus, daß es vielfach
selbst für Schwerkranken noch Hilfe
gibt, wenn nur die richtigen Mittel
zur Hand sind.“ — So und ähnlich lau-
tende Briefe laufen täglich ein und sollte
daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne
Verzug bestellen, umsomehr, als die Zu-
sendung derselben von obiger Verlags-Anstalt
kostenlos erfolgt.

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätzig in der Buch-
druckerei Winnenden

Erwiderung an Herrn C. A. Müller

in der Schulhaus-Bau-Sache.

Nur mit großem Widerstreben greife ich in dieser Angelegenheit
noch einmal zur Feder, nicht um irgend einen Einfluß auf die Regelung
dieser Frage ausüben zu wollen, sondern um die in dieser Darstellung
enthaltenen Unrichtigkeiten auf das thatsächlich Richtige zurückzuführen.

Zuerst wirft er mir vor, die Sache vor das Forum der Oeffent-
lichkeit gebracht zu haben, ich ersuche ihn, die Artikel vor der Gemeinderath-
und Bürger-Ausschuß-Wahl sich in's Gedächtniß zurückzurufen und er
wird finden, daß seine Parthei es gewesen ist, welche in ganz allgemeinen
Ausdrücken und nicht in objektiver Weise diese Angelegenheit zum Aus-
gangspunkt ihrer Polemik gemacht hat.

Sodann berichtet Herr Müller dem Publikum, daß die bürgerlichen
Collegien beschlossen hätten, ein Schulhaus mit 4 Schulen zu bauen,
verschweigt aber gänzlich, daß die Oberschul-Behörde zugleich mit der
Genehmigung die Forderung gestellt hat, dieses Schulhaus müsse so an-
gelegt werden, daß mit Leichtigkeit auch 6 Schulen angebracht werden
können, von einem Beschluß, in demselben bloß ein Unterlehrers-Zimmer
anzubringen, steht nirgends etwas geschrieben, Herr Müller nimmt scheint's
in solchen Dingen für seine Meinung sogleich einen Beschluß in An-
spruch.

Die Frage des Bauplatzes und des Bauplanes war eine offene und
die Commission war nicht an die Ansicht des Herrn Müller und seiner
Parthei gebunden.

Für den Kasten-Bauplatz forderte Herr Cloß anfang's einschließlich
der noch stehenden Mauern M 2000 — erbot sich aber später, denselben

der Gemeinde unentgeltlich abtreten zu wollen, wenn die Gemeinde die Baulast statt seiner übernehme. Was würde wohl Herr Müller thun, wenn der Kasten ihm gehört hätte, ich glaube annehmen zu dürfen, daß er selbst der Zumuthung, außerdem noch einige tausend \mathcal{M} zum Schulhausbau zu vermachen, nicht entsprochen hätte.

Ein Anderer forderte für die Ruthe Platz fl. 20 — 35 \mathcal{M} , der Garten der Frau Geometer Schule erwies sich als zu klein und derjenige der Fr. Cles'schen Erben sollte nicht ohne Haus abgegeben werden, folglich blieb nur der Metzger Schneider'sche Platz in der neuen Straße übrig.

Dieser wird sich auf 1700 \mathcal{M} berechnen und der Kasten-Bau-Platz hätte mit jammert den noch stehenden Mauern Nichts gekostet.

Daß ich, um All das zu sagen, keinen ganzen Vormittag gebraucht habe, wie es vielleicht Andern passiert wäre, wird mir nicht zu verübeln sein.

Weiter berichtet Herr Müller, daß die Oberschul-Behörde das heißt das Consistorium die Lage des Kastens als ungeeignet zu einem Schulhaus erklärt habe und daß der Gemeinderath sich beeilt habe, das gleiche Urtheil abzugeben.

Die Wahrheit ist, daß die Oberschul-Behörde den Gemeinderath auf den Bauplatz des Kastens hingewiesen und denselben in einem Erlaß als billiges Objekt empfohlen hat, wogegen auf Drängen des Herrn Müller und des Bürger-Ausschusses der Gemeinderath bei gerade günstiger Abwesenheit einiger Mitglieder den Beschluß faßte, die Lage des Kastens vorerst als ungünstig zu bezeichnen, weil man des vorangegangenen Hagelschlags wegen noch nicht an den Bau eines Schulhauses gehen wollte.

Nebenbeigesagt hat sich Herr Baurath Stahl, der Techniker des Consistoriums für den Kasten als Bauplatz ausgesprochen und alle Sachverständigen, die man gefragt hat, waren der gleichen Meinung, daß, wenn man den Bauplatz und die Mauern umsonst erhalte, man nicht begreifen könne, wie es hier Leute gebe, die ein solches Angebot von der Hand weisen. Wenn es nun gerade diejenigen thun, welche sonst bei jeder Gelegenheit den hohen Gemeindegeldschaden im Munde führen, so wird man es zuletzt begreiflich finden, wenn man sich fragt, ob hier nicht persönliche Gründe maßgebend oder wenigstens mitbestimmend sein könnten.

Uebrigens gab es eine kurze Zeit, in welcher Herr Müller der Meinung war, es könnte der Kasten, vom Sparsamkeits-Standpunkte aus betrachtet, das Billigere sein und er wäre am Ende auch einverstanden, wenn an den Wochenmarkts-Vormittagen der Schul-Unterricht ausfallen würde; nun da eine gegen das Kasten-Projekt voreingenommene Persönlichkeit zu unvermutheter Ehre gekommen ist, scheint er sich wieder dem neuen Gestirn des Rathhauses zuzuwenden.

Herr Müller fragt nach dem Spiel- und Tummelplatz bei dem Kasten, ja wo ist denn in der neuen Straße oder bei der alten Schule der Tummelplatz, übrigens war auch dieß bei dem Kasten-Projekt in genügender Weise vorgesehen und Herr Müller hätte nicht darnach zu fragen brauchen, wenn er den Plan überhaupt nur einer flüchtigen Durchsicht gewürdigt hätte.

Was die Aborte anbelangt, so sei zur Beruhigung derjenigen, welche nicht gewohnt sind, in der Nähe lästiger Anlagen zu verkehren oder die gern weit weg von der Seele der Landwirtschaft sind, erwähnt, daß der Zugang zu denselben, vom Spritzenmagazin aus gewesen wäre, die Löcher aber sich außerhalb des Gebäudes befunden hätten.

Weiter gibt Herr Müller an, Herr D./M. Werkmeister Wälbe habe sich bloß für das eine Gebäude verpflichten wollen, was wieder im höchsten Grade unrichtig ist, hätte Herr Müller dem andern Theil auch seine Aufmerksamkeit zugewandt, so würde er gefunden haben, daß beide Pläne für 4 Schulen berechnet waren, daß in beiden Voranschlägen die Subsellien u. s. w. gleich hoch angenommen waren, daß die Berechnung für 4 Schulen sich bei beiden Projecten auf 25000 \mathcal{M} stellt, daß die weiteren 1500 bis 2000 \mathcal{M} allein für die weitere Erstellung von 2 Schulen vorgesehen waren und daß also der Bauplatz in der neuen Straße mit 1700 \mathcal{M} und die Kosten für die weiteren 2 Schulen im Kasten sich nahezu ausgeglichen hätten, während die Ergänzung des Schulhaus-Projectes in der neuen Straße auf 6 Schulen sich um 8000 \mathcal{M} erhöhen würde.

Wenn Herr Müller den Voranschlägen nach Kubik-Inhalt keinen Werth beimißt, warum hat gerade er meinen Vorschlag zu detaillirter Kosten-Berechnung beider Baupläne, damit man nicht immer ins Blaue hinein schwätze, so lebhaft bekämpft und es durchgesetzt, daß man sich mit der Kubik-Rechnung begnüge.

Hätte Herr Müller dabei keine vorgefaßte Meinung, so ist er ganz gewiß nicht berechtigt, dem andern Theil aus seiner eigenen Handlungsweise einen Vorwurf zu construiren, übrigens halte ich und mit mir auch

die Techniker die Mauern so fest gefügt daß sie wohl in der Lage sein werden, noch manchen Schulmeister auszuhalten.

Wenn Herr Müller weiter sagt, der Eigenthümer des Kastens habe verlangt oder verlange als Kaufpreis 36285 \mathcal{M} , so ist dies eine ganz absichtliche Täuschung seiner selbst oder des Publikums, mit diesen 20000 fl. Brand-Entschädigung hat die Gemeinde vorerst gar nichts zu thun, wenn die Gemeinde aber die Verpflichtung zum Verbauen übernimmt, (und bauen muß sie ja so oder so,) so erwächst ihr daraus kein Schaden, denn Herr Müller gesteht es im nächsten Satz selbst ein, daß es möglich ist, 25000 \mathcal{M} von der Gemeinde aus zu verbauen und diese Summe Herrn Closs zuzuwenden, für den Rest aber mit Hr. Closs sich billig abzufinden; was bei meinem Vorschlag ganz überflüssig gewesen wäre.

So aber wendet sich Hr. Müller dem Plane zu, ein neues Schulhaus in der neuen Straße zu erbauen, um die besagte Summe von 25000 \mathcal{M} , dann die Kastenruine extra noch zu erwerben, um wenn Neigung vorhanden sei, auf dem Kastenplatz Spritzenmagazin und Turnhalle zu erstellen und den übrigen Raum zu Erweiterung des Holzmarktes zu verwenden, wobei dann das Abführen der Schuttmassen, vor welchem er uns in seinem Artikel so sehr Angst macht, nicht mehr in Berechnung gezogen wird und auch die Bedachung außer Ansatz bleibt, ja Alles am Schnürle ginge.

Dieser Plan würde folgende Rechnung ergeben:

a) nicht mehr zu entbehrendes altes Schulhaus Werth \mathcal{M}	8000.
b) neues Schulhaus circa	\mathcal{M} 26700.
c) ausgebaute Kastenruine	\mathcal{M} 12000.
	\mathcal{M} 46700.

Diesen Plan kenne ich schon länger, er mag auch schöner als der meinige sein, allein er schien mir für die Gemeinde immer mit zu großen Opfern verbunden, vielleicht geht er jetzt durch und wer dann zu dem Ausruf „o sancta simplicitas!“ berufen ist, will ich getrost Hr. Müller zur Untersuchung überlassen; oder glaubt vielleicht Hr. Müller, der Eigenthümer des Kastens habe die Differenz zu leiden? da möchte ich doch demselben bemerken, daß es auch ein Unterschied ist, mit wem man handelt, ob es ein Mann ist, den man in der Gewalt hat und den man, so zu sagen, in der Hand absterben lassen kann, oder ein ökonomisch gut situirter, ich wenigstens würde an der Stelle des Besitzers (ohne dessen Gedanken zu kennen) einem Hr. Müller rathen, die Serviette parat zu halten.

Die Entscheidung muß nun glücklicherweise bald fallen, ich wünsche nur, daß Hr. Müller und seine Partei in Zukunft in der Lage sein mögen, die Gemeinde für den Entgang eines werthvollen Anwesens an unserer Hauptstraße auf andere Weise zu entschädigen und daß bei ihnen Schätzen nicht Fehlen heißen möge.

Achtungsvollst

A. Binz.

Tagesneuigkeiten.

* Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll zwischen Rußland und der Pforte ein Einvernehmen in betreff der Zahlung der Kriegsent-schädigung erzielt sein. Darnach verpflichtet sich die Pforte, 10 Mill. Frs. jährlich an Rußland zu zahlen. Die Zahlung werde sicher gestellt durch ein Zehntel der Steuern einiger Provinzen und durch ein Zehntel der Hammelsteuer.

* Die Lage der Angelegenheiten in Irland bleibt dauernd dieselbe. Aus einem Magazin in Limerick wurden 700 Pfund Dynamit gestohlen, und es verursachte diese Entwendung, wie sich begreifen läßt, große Aufregung. Die Regierung, die noch vor kurzem auf das Erlöschen der Agitation hoffte, hat sich im Widerspruch mit diesen Hoffnungen genöthigt gesehen, jetzt ein weiteres Bataillon der Garde-Truppen nach Irland abmarschieren zu lassen.

Washington, 26. Jan. Prozeß Guiteau. Die Geschworenen sprachen nach einstimmiger Berathung Guiteau des Mords Garfield's schuldig.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. Nach dem St.-A. betrug am 31. März 1880 der Passivstand der württl. Staatsschuld 406 857 877 M. 84 Pf., was gegenüber dem Stand vom 31. März 1879 eine Vermehrung um 30 101 681 M. 96 Pf. bedeutet.

Stuttgart, 21. Januar. Das „N. Tgbl.“ schreibt: Wie wir hören, hat die Gattin des Rechtsanwalt Karl Seeger dieser Tage einen Brief von ihrem Gatten erhalten, wonach derselbe in der Nähe von München an einem Orte, den er nicht nennt, sich aufhält. Es scheint mehr und mehr sich herauszustellen, daß Seeger, dessen aufgeregtes Wesen

schon früher manchmal zu ernstern Vorsorgnissen Anlaß gab, in einem Anfall von Geistesstörung den Schritt gethan, der Allen, die den persönlichen Charakter des Mannes kannten, andernfalls geradezu als ein psychologisches Räthsel erschienen wäre. — Wie dasselbe Blatt hört, ist von dem entwichenen Bahnhofskassier Hauff bei seiner vorgelegten Behörde aus Metz ein Schreiben eingelaufen, in welchem er mittheilt, daß er die Schwere seines Vergehens einsehe und er sich deshalb die höchste Strafe selbst auferlege: bei Einlauf dieses Schreibens werde er nicht mehr unter den Lebenden weilen.

— Der Unfall Zürn (siehe voriges Blatt) ist dahin zu berichtigen, daß derselbe nicht Lehrling bei Schirmfabrikant Hugendubel ist. Als solchen aber hat er sich im Katharinenhospital bei seiner Aufnahme ausgegeben. Zürn ist ein lügenhafter Herumtreiber, welcher trotz seiner Jugend bereits wiederholt mit den Gerichten Bekanntschaft gemacht hat.

In **Marbach** stürzte am 22. d. die Frau eines Bürgerers, wie es scheint in einem Anfall von Geistesstörung, zwei Stock hoch zum Fenster hinaus auf das Pflaster und liegt nun schwer verletzt darnieder.

Ludwigsburg, 23. Jan. Heute früh 6³/₄ Uhr wurde der Soldat des 3. Inf.-Reg. Glemser aus Wangen, N. Cannstatt, im Chaischen von Zuffenhausen her halb erfroren mit Wunden bedeckt und blutig bei seinem Regiment eingeliefert. Derselbe hatte gestern den letzten Zug verfehlt und wollte den Weg bei Nacht und Nebel zu Fuß hierher zurücklegen. Aber er verirrte sich und fiel bei Zuffenhausen in einen Steinbruch, wo er mehrere Stunden in betäubtem Zustande liegen blieb. Gegen Tagesanbruch erholte er sich wieder soweit, daß er sich in eine benachbarte Mühle schleppen konnte, von der er zuerst auf's Rathhaus nach Zuffenhausen und dann hierher befördert wurde. Obwohl der Verunglückte starken Blutverlust hatte, sind seine Verletzungen doch nicht lebensgefährlich.

— Letzten Freitag wollte ein Bauer auf der Station Kornwehe ein Billet nach Zuffenhausen lösen. Als ihm Stationsmeister Frey dasselbe behändigen wollte, sah er ihn auf dem Boden liegen und röcheln, und bis er zu ihm gelangen konnte, fand er den Unglücklichen schon entseelt. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen, und man glaubt annehmen zu müssen, daß der Mann, der sich etwas verspätet hatte, zu schnell auf den Bahnhof gelaufen ist.

Am 19. d. wurde in der Nähe der Station Asperg der Versuch gemacht, mittelst eines auf die Schienen gelegten Steines den Nachmittags von Stuttgart kommenden Personenzug zum Entgleisen zu bringen. Glücklicherweise gelang der schurkische Anschlag nicht, da die Lokomotive den betr. Stein bei Seite warf. — Der gleiche Anschlag wurde auf einen Bahnzug im Remsthal bei Plüderhausen gemacht.

Auf dem Plochingen Bahnhof kamen seit längerer Zeit hie und da Diebstähle vor. Den Bemühungen der Gendarmerie ist es jetzt gelungen, den Thäter in der Person eines dortigen Bahnhofsagelöhners und zeitweiligen Hilfsportiers zu entdecken, bei welchem noch eine große Anzahl der abhandengekommenen Gegenstände vorgefunden wurde. Es sollen noch einige Personen dabei betheiligte sein, weshalb mehrere Verhaftungen stattgefunden hatten.

In Pliezhausen wurde am 21. d. der 31jährige Steinbrecher Friedr. Kümmerle in einem Steinbruch durch einen plötzlich erfolgten Erdrutsch verschüttet, wobei derselbe so schwere Verletzungen erlitt, daß er Tags darauf starb.

Am 23. d. wurde in der Nähe des Altheimer Bahnhofs ein Soldat aufgefunden, welcher vermuthlich in der Nacht verirrte und durch unglückliches Fallen auf Steine seinen Tod gefunden hat. Ueber die Persönlichkeit des Verunglückten ist noch nichts Näheres bekannt.

Bei Obersontheim gerieth eine Frau von dort nächtlicherweile in die Bühler und ertrank.

— Den gleichen Tod fand im Kocher der Sohn des Schleifmühlbesitzers Stoll von Steinbach.

Künzelsau, 24. Januar. Soeben erfahren wir, daß der ehemalige Stadtschultheiß Marquardt in Heilbronn in Folge einer Operation die wegen eines Geschwürs nothwendig geworden, rasch gestorben.

Vom Hohenlohe'schen, 23. Jan. Heute Mittag wollte beim Heimgang von der Schule ein etwa 14jähriger Realschüler aus Steinbach den Kocher zwischen Hall und Steinbach passiren. Das morsche Eis brach ein und bis Hilfe zu kommen vermochte, war der Knabe ertrunken.

In **Tübingen** wurden bei einem Bau in der sogenannten Bergstraße (Westerberg) mehrere Arbeiter verschüttet. Einem derselben, Schaal aus Pfrendorf, wurde ein Bein abgeschlagen.

Ulm, 23. Jan. Gestern früh ereignete sich in Neu-Ulm ein bedeutender Unfall, der zur Vorsicht mahnt. Das Mädchen eines Wirths warf eine Erdöl-Lampe um und begoß sich theilweise mit dem Del, das sofort Feuer fing. In der Angst sprang das Mädchen auf die Straße hinaus, wo sie von einem Manne angehalten wurde, der mit Säcken das Feuer löschte. Die sehr schweren Brandwunden lassen das Aufkommen der Verletzten bezweifeln.

Von der Riß, 24. Januar. Soeben vor Ankunft des Zuges Nr. 25 in Warthausen entdeckte man auf dem Geleise den Leichnam eines Bremfers, der beim vorher passirten Güterzuge beschäftigt war. Er ist wahrscheinlich vom Zuge gestürzt und wurde, wie es scheint, augenblicklich überfahren. Der Kopf war vom Rumpfe vollständig getrennt.

Verschiedenes.

Röslin. Durch eine Verfügung des hiesigen Regierungs-Präsidenten ist den in dem Regierungsbezirk angestellten Hebeammen die Vornahme von Leichenwäschen untersagt worden. Ein Specialfall, der zu dieser Verfügung Veranlassung gegeben, war ein recht trauriger und hatte eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung gegen eine Hebamme zur Folge. Die Frau eines Schiffers, welche von derselben entbunden war, verstarb fünf Tage nach der Entbindung an Blutvergiftung. Es stellte sich heraus, daß die Hebamme die Leiche eines am Typhus kurz vorher gestorbenen Mädchens gewaschen hatte, und es wurde angenommen, daß sie den Ansteckungsstoff auf die Wöchnerin übertragen habe. Die vernommenen Sachverständigen waren in betreff dieser Annahme nicht einig, und wurde die Angeklagte freigesprochen. Auf Grund eines erstatteten Berichtes des Kreisphysikus ist aber die den Hebeammen die Leichenwäsche untersagende Verfügung erlassen worden.

Hamburg, 25. Januar. Ein Privatspekulant W. hat sich insolvent erklärt, er hatte eine Million an Differenzen zu zahlen. Paris und London sollen hauptsächlich an dem Verluste betheiligte sein. Noch mehrere andere Insolvenzen werden zum Ultimo befürchtet. — Der hiesige Agent der Prager Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Keller, ist mit 80,000 Mark verschwunden.

„Narrenhände beschmieren Tisch und Wände“ — sagt ein deutsches Sprichwort — nur bisweilen schreiben diese Narrenhände auch ganz verständige Sprüchlein an die Wände. Ist doch — offenbar von weiblicher Hand angeschrieben — in der Damen-Bade-Anstalt auf Norderney folgender Vers an der Wand zu lesen:

Und bleibst Du sitzen, o Mägdelein
Denk' nicht, daß verfehlt Dein Leben,
Es geben nicht alle Trauben Wein —
Es muß auch Rosinen geben.
Dies Eine ist sicher und ganz gewiß —
Wie sollt' es auch anders sein? —
Es schmecken alle Rosinen süß,
Doch sauer mancher Wein!

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 23. Jan. Die letzte Woche verlief bei mäßigem Frost unter ganzlichem Fehlen von Niederschlägen, so daß der Wassermangel vorerst noch fortbauert. — Der Getreidehandel nimmt einen regelmäßigen Verlauf, feste Stimmung und mattes Geschäft wechseln auf den verschiedenen Börsen und Märkten von einem Tag zum andern. Uebrigens scheint sich der Konsum in den letzten Wochen doch mehr geltend zu machen und die Preise zeigen Neigung zum Steigen. Unser Umsatz war bei unveränderten Preisen ziemlich belangreich, namentlich wurde Weizen viel gehandelt, dagegen war Gerste gänzlich vernachlässigt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 26,— bis 26,40 Mk., württ. —, — Mk., österreichischer —, — Mk., russ. 25,50—26,— Mk., Kernen 26,— Mk., Dinkel 18,40 Mk., Roggen württ. —, — Mk., Gerste württ. —, — Mk., Gerste bayr. —, — Mk., ungar. —, — Mk., russ. —, — Mk., Hafer 15,40—16,60 Mk., Kohlkraut —, — Mk., Bohnen 18 Mk. Mehlspreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladungen: I. 37,50 bis 38,50 Mk., II. 35,50—36,50 Mk., III. 32,50 bis 33,50 Mk., IV. 27,50 bis 28,50 Mk.

Fürs Herz.

Laß Gottes Güte dich zur Buße leiten,
Willst du dir nicht ein böses Loos bereiten;
Denn was der Mensch sät, das wird er einst erndten.
O daß wir Solches recht beherzgen lernten!
Röm. 2, 4—11.